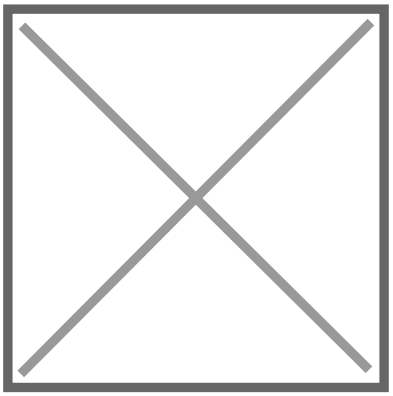


Direktor Michael Maas, Freiburg

Description

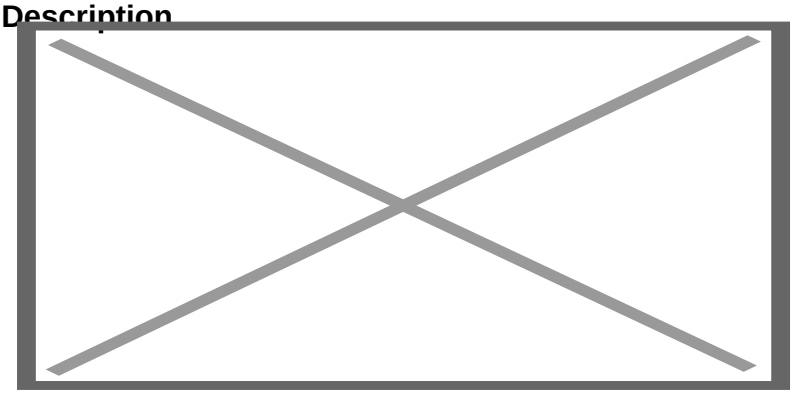


Foto: Pressefoto Annalena Baerbock â?? Website Die GrÃ¼nen

Die kleinen Vergehen der Annalena Baerbock

07.07.2021

Es ist noch nicht lange her, da wurde Annalena Baerbock die erste **Kanzlerkandidatin der GRÃ?NEN**. Kaum war sie dazu ausgerufen worden, schwappte eine Woge der Begeisterung durch das Land. Am Ende eines Interviews waren es die Moderatoren, die der soeben Interviewten applaudierten. In den Umfragen erklomm die aktuell kleinste Oppositionspartei im Deutschen Bundestag Platz 1. Eine mÃ¶gliche Kanzlerschaft rÃ¼ckte in greifbare NÃ¤he.

Gerade einmal zwei Monate spÃ¤ter scheint alles wieder anders. Die Vielumjubelte muss sich **mit scharfer Kritik auseinandersetzen**. Ihren Lebenslauf hatte sie schon etwas mehr als ein klein wenig aufgehÃ¼bscht und musste diesen mehrmals korrigieren. Mit einem schnell auf den Markt geworfenen Buch zu ihrer Kandidatur sieht sie sich auf einmal zahlreichen PlagiatsvorwÃ¼rfen ausgesetzt.

Das Ergebnis: Man diskutiert nicht mehr Ã¼ber politische Themen, die umgesetzt und angegangen werden sollen. Der Wettstreit zwischen verschiedenen Positionen findet kaum mehr statt. Stattdessen spricht man Ã¼ber den Charakter der Kandidatin und ihren (falschen) Ehrgeiz. Kann man so jemandem ein Land anvertrauen? Das geht so weit, dass Journalisten, die es eigentlich gut mit der Partei meinen, die GRÃ?NEN sogar noch zum Austausch der Kandidatin motivieren wollen. Frau Baerbock sei verbrannt.

Ist das fair? Ist es angebracht, eine Kandidatin so persÃ¶nlich anzugreifen? Oder ist das schlicht das Ablenken anderer Parteien von ihren â?? mÃ¶glicherweise â?? dÃ¼rftigeren Programmen?

Mir wÃ¤re es jedenfalls lieber, man wÃ¼rde in den **Wettstreit der Positionen eintreten** und weniger persÃ¶nliches Versagen der Kandidaten betrachten, auch wenn es natÃ¼rlich nicht abwegig ist, nach der PersÃ¶nlichkeit und den FÃ¤higkeiten der Personen zu fragen, die fÃ¼r das wichtigste Amt in unserem Staat kandidieren. SchlieÃ?lich mÃ¶chte man wissen, von wem man regiert wird. Und da sind auch die anderen Kandidaten nicht Ã¼ber jeden Zweifel erhaben. Als Stichworte mÃ¶gen der Wirecard-Skandal oder die Maskenbeschaffung genÃ¼gen.

Eines ist gewiss: So oder so werden wir weder jetzt noch in Zukunft von **fehlerlosen Mensche**n regiert werden.

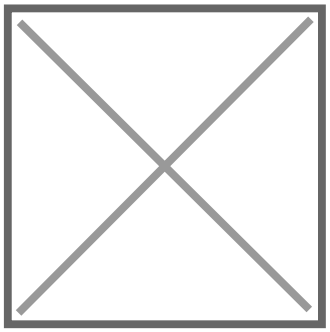
FÃ¼r mich ist dabei eines spannend zu beobachten: Es scheint ein BedÃ¼rfnis nach den perfekten Menschen zu geben, die uns vorangehen sollen. Auch wenn man von FÃ¼hrungspersÃ¶nlichkeiten selbstverstÃ¤ndlich mehr erwarten darf, wird es diese AlleskÃ¶nner allerdings nicht geben.

Entscheidend ist fÃ¼r mich daher die Frage, **wie wir mit unseren SchwÃ¤chen und Fehlern umgehen**. KÃ¶nnen wir uns diese eingestehen, ohne gleich dabei das Gesicht zu verlieren? Oder mÃ¼ssen wir die Fassade unter allen UmstÃ¤nden aufrecht halten? Es wÃ¤re fatal, wenn dieser Eindruck entstÃ¼nde. Denn was wir â?? nicht nur in der Politik â?? viel mehr brauchen, ist die Bereitschaft, einander Fehler zuzugestehen, ohne gleich den Stab Ã¼ber jemanden zu brechen.

Befreiend erlebe ich das persÃ¶nlich im Sakrament der VersÃ¶hnung, der Beichte. Da kann ich, im Vertrauen darauf, dass **Gott mir verzeiht,** mit meinem Versagen zu ihm kommen. Er nimmt mich an und lÃ¤sst mich wieder neu beginnen. Das tut unglaublich gut. Und weil ich weiÃ?, dass ich diese Vergebung immer wieder selbst benÃ¶tige, kann ich sie (hoffentlich) auch anderen geben.

NatÃ¼rlich: Das Wissen darum macht einen noch nicht zur Kanzlerkandidatin. Es ist klar, dass man da schon auch mit seinen FÃ¤higkeiten punkten muss. Man darf auch darÃ¼ber diskutieren, wie es da bei den jeweiligen Kandidaten aussieht. Aber genauso wenig wie unkritisches Applaudieren wird die Suche nach jedem halben falsch zitierten Satz dabei weiterhelfen.

Direktor Michael Maas
Leiter des Zentrums fÃ¼r Berufungspastoral, Freiburg



siehe VerÃ¶ffentlichung: basis-online.net